© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Helminthologische Notizen.

Von

Dr. Richard v. Drasche.

(Mit Tafel XII.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 1. Februar 1882.)

Bei der Durchsicht der Nematoden-Sammlung des hiesigen k. k. Hofcabinetes, behufs Revision der Original-Exemplare von Diesing und Molin, fand ich unter den von Natterer aus Brasilien mitgebrachten Nematoden einige neue Arten, deren Beschreibung ich hier geben will.

***Heteracis amblymoria* n. sp.** aus *Caprimulgus* (*Podager nacunda* Vieill.) *campestris* Lit. Es waren nur zwei Exemplare, ein ♂ und ♀ vorhanden. Länge des ♂ 40 mm., Dicke 1·25 mm.; Länge des ♀ 39 mm., Dicke 1 mm. Der Mund ist dreilappig, die Lippen haben einen halbkreisförmigen Umriss und zeigen vordere, mittlere und hintere Zahnplatten (Taf. XII, Fig. 2 und 3). Die vorderen und mittleren Zahnplatten bestehen aus zwei parallelen Zahnreihen, die von sehr kleinen bogenförmigen Zähnchen gebildet werden. Die hinteren Zahnplatten haben eine viereckige Gestalt. Die Pulpa ist ungetheilt. In derselben bemerkt man zu beiden Seiten der Mittellinie zwei dunkle kreisförmige Stellen. Die Rückenlippe trägt zwei grosse Papillen und hat an ihrer Basis eine Breite von 0·16 mm. und eine Höhe von 0·09 mm. Der mit einer Bursa versehene Schwanz des ♂ ist ziemlich stumpf. Von den 9 grossen Papillen sind drei, die seitlich hinter dem After liegen, besonders gross und blasig (Taf. XII, Fig. 1). Der grosse Bauchnapf ist muskulös und mit einem hornigen Ring versehen. Beiderseits von ihm liegen die Papillen 8 und 9. Die beiden ungleichen Spicula sind fast gerade, stumpf und tragen an ihrer Spitze eine kleine Verdickung.

***Ascaris multilobata* n. sp.** aus *Dicholophus Marcgrafi* Illig. Von dieser Art sind zahlreiche ♂ und ♀ vorhanden. Länge der ♂ 30—44 mm., Dicke 0·8 mm.; Länge der ♀ 38—53 mm., Dicke 0·9 mm. Der Mund hat drei Lippen mit Zahnleisten und Zwischenlippen. Die Form der Lippen ist die eines regulären Fünfeckes (Taf. XII, Fig. 4). Der Vorderrand wird parallel von einer sehr zarten Zahnleiste begleitet. Die Pulpa ist durch einen seichten Sattel in zwei stumpfe Lobi gespalten, denen an der Innenseite ein kleiner Lobus auf-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sitzt, um welchen eine strahlenförmige Zeichnung zu beobachten ist. Höchst auffallend ist das Vorhandensein von zwei unpaaren Lobi. Der eine, und zwar der äussere ist stumpf, fast rechteckig und reicht bis zum Sattel, der innere ist bedeutend kleiner, in seiner Gestalt dem anderen ähnlich. Die einzelnen Theile der Pulpa folgen also, von aussen nach innen gezählt, in folgender Reihe: Die beiden Lobi, die Lobuli, der grosse unpaare Lobus, der kleine unpaare Lobus. Ausgezeichnet sind die Lippen ferner noch durch eine kurze mediane Rinne, die bis zum grossen unpaaren Lobus reicht und durch bogenförmige Leistchen links und rechts von letzterem. Der Hals des Wurmes trägt zwei schmale Flügel. Der spitze Schwanz des ♂ fällt hinter dem After steil ab, wie sich am besten an einer Profilansicht desselben sehen lässt (Taf. X, Fig. 5). Er trägt 3 postanale und 6 präanale Papillen. Die Papillen 3 sind die grössten und durch eine eigenthümliche Lemniscaten-ähnliche Zeichnung in der Cuticula mit einander verbunden. Spicula konnte ich leider nirgends beobachten. Die Vulva ist in der Mitte des Körpers.

***Ascaris multipapillata* n. sp.** aus dem Oesophagus und Magen von *Tantalus loculator* Lin. Das Museum besitzt von dieser Art 7 ♂ und 50 ♀. Länge des ♂ 13 mm., Dicke 0·6 mm.; Länge des ♀ 18 mm., Dicke 0·5 mm. Der Kopf trägt Lippen ohne Zahnleisten mit Aurikeln und Zwischenlippen (Taf. XII, Fig. 7). Die Eckzähne sind stumpf, die Rinne ziemlich breit, die Ringe hinter dem Kopfe mit schneidendem Rande. Das männliche Schwanzende trägt 10 postanale und 31—40 präanale Papillen (Taf. XII, Fig. 8). Die Zahl der letzteren fand ich oft auf beiden Seiten ungleich. Die Papillen 5—10 stehen in zwei Reihen hinter dem After, 5 und 6 kann wohl auch als Doppelpapille aufgefasst werden. An einem Exemplar fand ich sogar auf der einen Seite drei zu einer Gruppe vereinigte Papillen. Die präanalen Papillen stehen in einer einfachen Reihe in Zwischenräumen, die mit der Entfernung vom After zunehmen. Die beiden gleichen Spicula sind lang und mit Flügeln versehen.

Die eben beschriebene Art gehört in jene Reihe von Ascaris-Arten, die in den Scharben schmarotzen und welche sich alle, sowohl was Mundwerkzeuge als Anordnung der Papillen betrifft, sehr ähnlich sind. Von *Tantalus loculator* ist noch *Ascaris Conga* Leidy bekannt (Proceedings of the Academy of Philadelphia, Bd. VIII, p. 51). Dieser 9 Zoll lange Wurm hat jedoch mit unserer Species nichts gemein.

***Ascaris pacheia* n. sp.** aus dem Magen von *Sarcorhamphus papa* Dum. Im Besitze des Museums finden sich 30 Stück, leider nur ♀. Die Länge derselben beträgt bis 11 cm., ihre Dicke bis 2·5 mm. Vorn ist der Wurm meist spiral eingedreht. Der Kopf trägt sehr kleine Lippen mit Zahnleisten und Zwischenlippen. Die Zahnleiste begleitet parallel das Vorderende der Lippe und wird aus stumpfen Zähnchen zusammengesetzt. Die Pulpa ist durch einen tiefen Sattel in zwei Lobi getheilt. Diese selbst bestehen wieder aus einem äusseren vorn breiten und stumpfen Lobulus und einem innern Zweigetheilten, dessen der Mittellinie zugewandter Theil stumpf, der dem Rande genäherte spitz-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

fingerförmig ist. Die Seitenlinien sind bei diesem Wurme sehr deutlich und breit. Die Vulva ist am Ende des ersten Körperdrittheiles und schliesst sich an einen zweiästigen Uterus an, dessen Aeste sich V-förmig theilen und nach rückwärts biegen. In *Sarcorhamphus papa* findet sich noch die von Baird (Annals and magazine of Natural History, V. 10; 1862, p. 314) beschriebene nur $5^1/_2$ Linien lange *Ascaris unduloso-striata,* die keinesfalls mit unserer Art identisch ist.

Ascaris Ovis Rudolfi aus *Ovis aries.* Das hiesige Museum enthält ein schlecht erhaltenes Weibchen von 60 mm. Länge und 1·5 mm. Breite, welches von Diesing in seiner Systema Helminthum, p. 190 mit einigen Worten erwähnt und unter die Species *inquirendae* gestellt wird. Diese Art wurde von Rudolfi in seiner Synopsis, p. 54 nach dem Kataloge der Wiener Entozoen aufgestellt, ohne von ihm gesehen worden zu sein, bezieht sich also auf das einzige hier befindliche Exemplar. Die Lippen desselben haben eine fast viereckige Gestalt (Taf. XII, Fig. 11). Die zwei Loben sind durch einen ziemlich tiefen Sattel getrennt und zerfallen in einen äusseren stumpfen, vorn abgerundeten Lobulus und einen inneren spitzen, dessen Spitze sichelförmig gegen die Mitte der Lippe gerichtet ist. Der unpaare Lobus ist kurz und breit, höchst auffallend sind zwei kräftige Muskelstränge, welche sich an die inneren Lobuli mit verbreiteter Basis ansetzen und wohl zur Bewegung der Lippen dienen. Die Zahnleiste ist, so weit es der wenig gute Erhaltungszustand des Wurmes zu sehen erlaubt, nicht zusammenhängend, und zwar in der Mitte des Vorderrandes und längs den beiden Seiten der Lippe. Die Zähne sind spitz. Der vorliegende Wurm scheint merkwürdigerweise das einzige bis jetzt aus dem Hausschaaf bekannt gewordene Ascaris-Exemplar zu sein. Indess konnte ich zwei andere von Herrn C. Kölbl, Assistent am k. k. zoologischen Hofcabinet, im Schaafe gefundene zu *Ascaris* gehörige Eingeweidewürmer untersuchen, welche jedenfalls nicht mit *Ascaris Ovis* Rudolfi identisch sind. Beide waren leider recht schlecht conservirte ♀. Das eine Exemplar hatte eine Länge von 93 mm. und war fast 1·5 mm. dick und zeigt eine höchst eigenthümliche Structur der Lippen-Pulpa. Der verdickte Vorder- und der Seitenrand der Lippen sind von einer feinen Zahnleiste begleitet. Was nun die höchst merkwürdige, innen netzartig verzweigte, aussen von einer Spitzbogen-ähnlichen Figur eingesäumte Pulpa betrifft, so wird ein Blick auf Taf. XII, Fig. 10 mehr als eine lange Beschreibung lehren. Ohne diese letztere Art mit einem Namen zu belegen, begnüge ich mich darauf hingewiesen zu haben, dass in unserem Hausschaaf zweierlei, wahrscheinlich sehr seltene, aber durch ihre Lippen höchst interessante Ascaris-Arten vorkommen, welche einer eifrigen Nachforschung werth sind.

Ascaris rigida Rudolfi. Bei Gelegenheit einer vergeblichen Durchsuchung der Eingeweide von *Lophius piscatorius* auf *Ascaris increscens* Molin entdeckte ich im Magen dieses Fisches einige sehr schöne Exemplare von *Ascaris rigida,* welche mir eine genaue Beschreibung ihrer Lippen erlauben. Schneider gibt auf Taf. II, Fig. 3 seiner Monographie eine Abbildung der

©Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

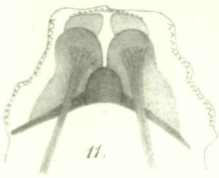
Lippe von aussen und stellt die Mundwerkzeuge dieser Art zu denen ohne Zahnleisten mit Löffeln und Zwischenlippen. Wie meine beiden Figuren 12 und 13 zeigen, sind ausser der grossen ungetheilten viereckigen nach vorne von einem flachen Bogen begrenzten Pulpa noch zwei runde Lobuli vorhanden. Die Cuticularschicht der Lippe, welche seitlich in zwei breite Flügel sich verlängert, die die Zwischenlippen theilweise von aussen verdecken, erhebt sich an der Innenseite in vier schief nach hinten gerichtete Falten, von denen die beiden äussersten sich stielförmig gegen den Oesophagus vereinigen. Schon Wedl hat 1856 (Sitzungsber. d. math.-naturw. Cl. d. k. Akad. d. Wissensch., Bd. 19, „Ueber die Mundwerkzeuge der Nematoden", p. 58, Taf. V, Fig. 8) eine ziemlich gute Seitenansicht der Lippen von *Ascaris rigida* gegeben. Schneider zeichnet die Lippen (l. c.) bedeutend höher und kennt weder die Lobuli noch die Cuticularleisten, welche er wohl als seine „Löffeln" — Vertiefungen in den Lippenecken — deutet. Ich stelle diese Lippen zu jenen von *Ascaris Soleae* und *Ascaris Pastinacae* (siehe meine Abhandlung in diesem Bande, Taf. X, Fig. 21 und Taf. IX, Fig. 22 und 23). Erstere zeigen zwar deutliche Zahnleisten, ihre Aehnlichkeit im Uebrigen mit den Lippen der beiden anderen Arten ist jedoch nicht zu verkennen. Die Zeichnungen Schneider's von Lippen ohne Zahnleisten mit Löffeln und Zwischenlippen lassen mich vermuthen, dass noch einige derselben zu jener Gruppe gehören, welche sich durch membranöse seitliche Verlängerung und innere Cuticularleisten auszeichnet.

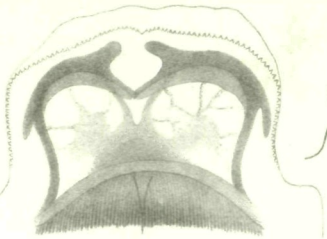
Erklärung der Abbildungen.

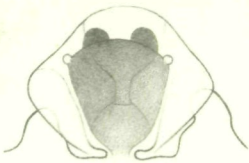
Tafel XII.

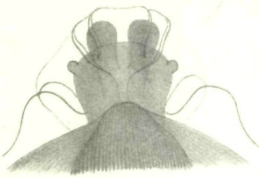
Fig. 1. Männliches Schwanzende von *Heteracis amblymoria* (Vergr. 70).
„ 2. Seitenansicht der Lippen von *Heteracis amblymoria* (Vergr. 165).
„ 3. Rückenlippe, von innen, von *Heteracis amblymoria* (Vergr. 165).
„ 4. Rückenlippe, von *Ascaris multilobata* (Vergr. 165).
„ 5. Männliches Schwanzende, von der Seite, von *Ascaris multilobata* (Vergr. 50).
„ 6. Männliches Schwanzende von *Ascaris multilobata* (Vergr. 80).
„ 7. Rückenlippe, von innen, von *Ascaris multipapillata* (Vergr. 105).
„ 8. Männliches Schwanzende von *Ascaris multipapillata* (Vergr. 80).
„ 9. Rückenlippe, von innen, von *Ascaris pacheia* (Vergr. 73).
„ 10. Rückenlippe, von innen, einer Ascaris-Art aus dem Schaaf (Vergr. 165).
„ 11. Rückenlippe, von innen, von *Ascaris Ovis* Rud. (Vergr. 165).
„ 12. Rückenlippe, von aussen, von *Ascaris rigida* Rud. (Vergr. 105).
„ 13. Rückenlippe, von innen, von *Ascaris rigida* Rud. (Vergr. 105).
„ 14. Weibliches Schwanzende von *Ascaris rigida* Rud. (Vergr. 165).

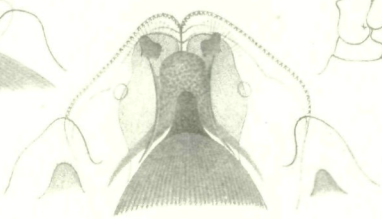
© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

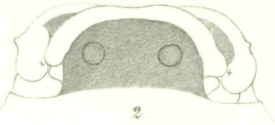

11.

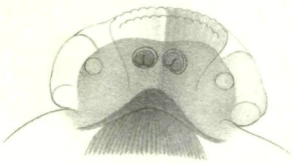

10.

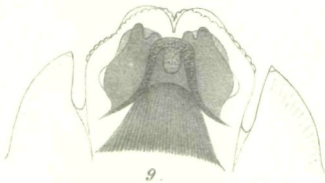

12.


13.

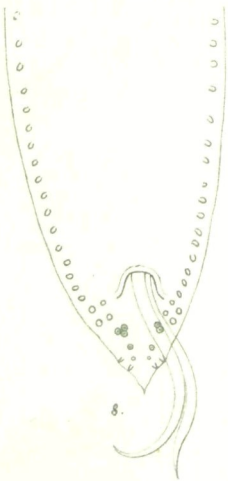

4.

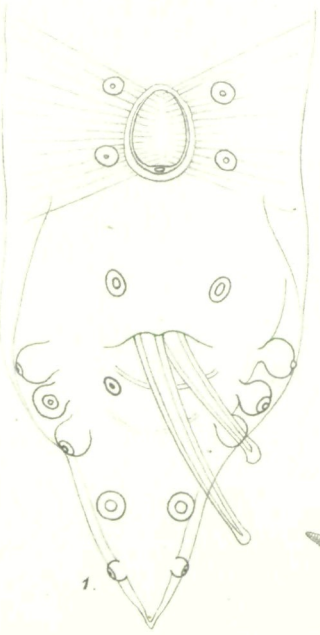

2.

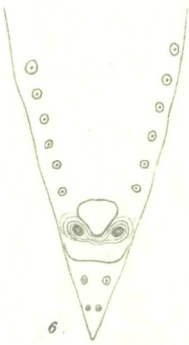

3.


9.

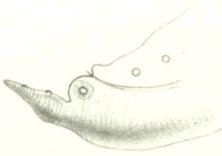
7.


8.


1.


6.

14.


5.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Drasche Richard Freiherr v.

Artikel/Article: Helminthologische Notizen. (Tafel 12) 139-142